

Konfessionskunde

Prof. Dr. Karl Christian Felmy

Vorlesungsmitschrift

Sommersemester 2003

Erziehungswissenschaftliche Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

kein-plan.de/ewf

Inhaltsverzeichnis

1. Konfessionskunde als Wissenschaft.....	2
2. Die römisch-katholische Kirche	2
3. Die altkatholischen Kirchen	10
4. Andere „Katholische“ Kirchen (Blüten / Abarten).....	11
5. Die lutherischen Kirchen.....	11
6. Die Reformierten Kirchen	15
7. Die anglikanischen Kirchen	18
8. Die Orthodoxen Kirchen des Ostens	21
9. Die orientalisch-orthodoxen Kirchen	24
Klausurfragen	25

Grobgliederung: römisch-katholische, alt-katholische, katholische, lutherische, reformierte, anglikanische, orthodoxe, orientalische, ... Kirchen.

1. Konfessionskunde als Wissenschaft ... ist eine Erfindung des Reformationszeitalters

→ „Willen andere zu verstehen“ setzt ein → vorher herrschte reinste **Polemik** vor!

- Vertreter:

- M. **Chemnitz**: 1522-1586: (Konzil von Trient) „Polemik und Informationen über Gegner“
- David **Chyträus**: 1530-1600: „Über die Ostkirchen“ (fester Standpunkt)
- Gottfried **Arnold**: 1666-1714: „Unparteiische Kirchen- und Ketzerhistorie von den Anfängen des NTs bis auf das Jahr Christ 1688“ → zwar nicht unparteiisch, aber doch überkonfessionell!
- Meinung: „Kirchengeschichte ist eine Geschichte des permanenten Abfalls“

- Polemiklösung stellt sich in Form von Lehren- und Dogmen- Vergleich dar!

[Info: „symbolische Bücher“ = Bekenntnisschriften]

- Johann Adam **Möhler**: 1796-1838: „Symbolik, oder Darstellung der Dogmen nach ihren öffentlichen Bekenntnisschriften“ → Gottesdienst (Ablauf) ist uninteressant → Lehrvergleich zählt!

- Lehrvergleich wird wieder verlassen:

- Ferdinand **Kattenbusch** (Gießen): 1890: „Lehrbuch der vergleichenden Konfessionskunde“
- jedoch kam Kattenbusch nicht über die Ostkirchen hinaus
- Herausgabe in „Lieferungen“ (= lose Seiten, die gebunden wurden)

→ Symbole / Glaubensbekenntnisse reichen nicht für einen Konfessionsvergleich aus.

→ **Gottesdienst, Verfassung, Sitte, Frömmigkeit muss auch untersucht werden.**

- Friedrich **Loofs**: 1902: „Symbolik oder christliche Konfessionskunde“
- Hermann **Mulert**: 1927: „Konfessionskunde - christliche Kirchen und Sekten heute“
- **Friedrich Heyer**: 1977: „**Neue Konfessionskunde**“ [Hörerschein? Besorgen?]
- **Friedrich Heiler**: 1892-1967: „**Die Ostkirchen**“ (1971), Katholizismus (1923)
- Helmut **Lamparter**: 1957: „Und ihr Netz zerriss“
- Erwin **Fahlbusch**: 1979: „Kirchenkunde der Gegenwart“
- 1977: „Kleine Konfessionskunde“
- Reinhard **Frieling**: 1999: „Konfessionskunde, Orientierung im Zeichen der Ökumene“
- Selbstdarstellung einzelner Konfessionen: „Die Kirchen der Welt“ in 19 Bänden.

2. Die römisch-katholische Kirche

2.1. Integration und Widersprüche

	Einerseits...	Andererseits...
1.	... Fähigkeit zum Dialog mit allen geistigen Strömungen der Zeit.	... nimmt Rom eine starre Haltung ein. Sanktionen und abergläubische Praktiken werden geduldet.
2.	... Vereinigung von extremen Rationalismus (→ siehe Dogmen) und Mystik.	... ist eine gotische Kirche eigentlich vollkommen dunkel → ein rationaler Bau.
3.	Liturgische (→ Eucharistie) Ortsgemeinde → Ortskirche hat hohen Stellenwert	... Paps-Kirche wird vom Vatikan gesteuert.
4.	Jahrhunderte lange Unbeweglichkeit → alles war festgelegt! → „Immobilismus“ Jede Lehre wurde genau definiert → offizielle Definition Kunst der Um-Interpretation um mit alten Lehren leben zu können.	... Offenheit für Reformen.
5.	„Jesuitenmoral“ = moralische Laxheit → „Zweck heiligt die Mittel“	Skrupulosität → „Wie lange vor der Eucharistie muss man nüchtern sein? – Mitternacht, 1h vorher?“
6.	Triumphalismus = Reichtum der Kirche	Mutter Theresa / Einsetzten für Unterprivilegierte

Merke: Vergleich nur vergleichbares!

Fazit: Die katholische Kirche ist bestrebt alles zu bewahren. Falls alles nicht mehr passt, wird's eben passend gemacht. → **Dogmen-Umdeutung damit diese akzeptabel für die jeweilige Zeit erscheinen.**

Negative Folge: (Gefahr der) Unwahrhaftigkeit - **Positive** Folge: Anliegen kann besser durchgehalten werden
→ Bemühung um Tradition (ist kreativ)

Protestanten: „**Untertan machen**“ (steht mehr im Fordergrund)

Katholiken: „human vitae“ → **Schöpfungsbewahrung stärker**

Insgesamt: Keine gute Presse für die katholische Kirche

2.2. Der Gottesdienst der römisch-katholischen Kirche

- Der **Gottesdienst ist Mittelpunkt der Frömmigkeit** und des Lebens in der katholischen Kirche.

- Alte Formen stehen neben barocken und modernen Formen

→ evangelisches Liedgut übernommen (→ Erneuerungsfähigkeit)

2.2.1. Mittelpunkt: Die Messe (= Sonntagsgottesdienst)

- Veränderung der Messe seit dem **2. Vatikanum** (1962/63) → Gottesdienst wirkt alltäglicher

- Beteiligung der Gemeinde gilt nicht als entbehrlich → **Gemeinde wichtig(er)**.

[vorher: Messe mit Priester und Messknabe durchgeführt]

- Prinzip der Verständlichkeit → Muttersprachlichkeit

[vorher: Latein]

- Rationale Mystik definiert die Eucharistie.

- Wichtig ist bei welcher Formel und zu welchem genauen Zeitpunkt der Leib Christi entsteht (früher war die Messe eine **Wiederholung des Kreuzesopfers**) → Emotionales Erlebnis

- Praxis ist von Wiederholungen geprägt

→ mehrt den Gnadenstand der Kirche → „Je mehr desto besser“

→ „Parallelmessen“ zur gleichen Zeit in einer Kirche an unterschiedliche Altären.

Heute: nicht mehr aktuell

→ **Kommunion** spielt mindestens ebenso wichtige Rolle wie die Messe.

→ auch Wein (zum Brot) erlaubt.

Aber: legalistische Gebundenheit an rechtmäßige Ordnung:

- Protestanten dürfen an der katholischen Abendmahlsfeier teilnehmen. Anders herum nicht!

2.2.2. Eucharistische Frömmigkeit außerhalb der Messe

- **Permanenz** (= Gegenwart) **Christi** hält an!

Tabernakel: Der heiligste und wichtigste Ort ist ein Schrein in dem das übrig geblieben Abendmahlbrot aufbewahrt wird. → Die Kirchen sind „heilig“ weil in ihnen ein Tabernakel steht!

Anfang des 20. Jh. Pius X: Kommunion ist wichtiger!

Vorher: Betrachtung / Anbetung des ausgesetzten **Allerheiligsten** (Hostie in sternförmigen Gefäß) war am wichtigsten!

→ **Fronleichnam** = „Der Leib des Herrn“ → Prozession = (De-) Monstranz [?]

2.2.3. Das Gebet

- „Ora et labora“ = **Beten und Arbeiten** [An erster Stelle das Beten; an zweiter Stelle das Arbeiten]

- **Stundengebet** („hora“): Vorschriftliches festgeordnetes Gebet in den Klöstern → wichtigste: Psalter = Psalmen

- Rosenkranzgebet: Schnur mit Perlen: große: Vaterunser; kleine: „Ave Maria“ (marianisch geprägt!)

→ **Liturgische Bewegung:** Gemeinde wurde mehr einbezogen

[früher: Laien beteten während der Messe ihren Rosenkranz. **Glockenzeichen** signalisierte: „Herrschaufen!“

- zweisprachiges Buch: „Schott“: deutsch und lateinisch

→ 2. Vatikanum: lässt **Muttersprachlichkeit** in den Vordergrund rücken.

- Orthodoxe Kirche: Weihrauch, Ikonenverehrung, Gottesmutterverehrung

→ in der katholischen Kirche existieren inoffizielle Züge noch weiter nebenher.

- Zunahme an Bedeutung: **Meditation und Exerzitien** (= Übungen zur Meditation)

→ besseres Integrationsvermögen gegenüber den starren, unreligiösen Protestanten.

- **Kelch** wird nicht weitergereicht weil:

- praktischer Grund: Gefahr der Ansteckung mit Pest / Krankheiten
- theologischer Grund: Christi Blut ist schon in jedem Menschen drinnen.

2.3. Mönchtum und Askese

- Askese = **Enthaltung**, Verzicht
- Mönchtum = Nonnentum
- traditionell:
 - Lebensform, die nicht allgemein verpflichtend war, in der Gläubige aber verdienste anhäufen konnten.
 - z.B. häufiger Messen besuchen und halten
 - „**evangelische Räte**“ = Ratschläge des Evangeliums [!]
 - z.B. „willst Du vollkommen sein, verkaufe alles was du hast.“ (1. Kor. 7, 25)
 - Paulus sagt dazu: „Keine Vorschriften, nur Ratschläge!“
- Ehelosigkeit entstand durch Ratschlag, nicht durch Gesetz.
- **Priesterzölibat**: - entstanden im 4-5 Jh. / dann noch mal um 1000 n Chr.
 - Eheloses Leben
 - geschlechtliche Enthaltsamkeit
 - hat eigentlich nichts mit dem Mönchtum zu tun → hat aber Auswirkungen...

Orden (= Mönchsorden, Nonnenorden):

- Kloster ist selbstständig
- **Klöster in Gruppierungen zusammengefasst = Orden**

- z.B. Benediktiner = Orden
 Franziskaner = Orden (mit mehreren Klöstern)

Verschiedene Mönchsorden im einzelnen:

Benediktiner:

- Regeln des heiligen **Benedikt von Nursia** (gestorben **547** n. Chr.) in Italien folgend. → „ora et labora“
- dem gemeinsamen Gebet ist nichts vorzuziehen.
- Stundengebet ist wichtig. [Vesper = Abend; Mette = Morgen]
- kein Orden im strengen Sinne:
 - Kloster steht unter der Führung eines Abtes.
 - Klöster zusammengeschlossen zu Kongregationen [Beuronen, Bayrische]
- Alle Mönche haben **drei Gelübde** (= Verpflichtungen): **Armut, Keuschheit, Gehorsam.**
- Benediktiner haben noch ein zusätzliches Gelübde: „stabilitas lozi“ = „**an festen Ort gebunden**“
 → Benediktiner muss an bestimmten Ort bis zum Tod bleiben.
- Ordenstracht ist zweiteilig und besteht aus Untergewand (=Habit) und Obergewand (= Skapulier)
- Ordenstracht der Benediktiner: Habit und Skapulier sind **schwarz.**

Zisterzienser:

- Name vom französischen „**Kloster Cîteaux**“; im **11. Jh.** gegründet.
- Abart bzw. Variante der Benediktiner, jedoch strenger und schlichter.
- **schlichtes Leben**; keine Glockentürme sondern Glocke im Dachreiter; Altarraum ist nicht rund sondern eckig.
- Ordenstracht: Habit ist weiß, Skapulier ist schwarz.

Trappisten:

- Name vom französischen Kloster „**La Trappe**“; **1892** gegründet.
- Reformzweig der Zisterzienser
- **Schweigen** ist Pflicht! Nur zu bestimmten Zeiten ist das Reden erlaubt.
- fast nur vegetarische Kost.

Verschiedene Bettelorden im einzelnen: = nicht nur der Mönch selber, auch das Kloster ist arm.

Franziskaner:

- Gegründet von Franz von Assisi um **1223**.
- [- Franziskanerinnen → heilige Klara → Klarissen]

Kapuziner:

- strenges Armutsprinzip als bei den Franziskanern.
- Ordenstracht: lange **Kapuzen**

Dominikaner:

- Namensgeber: **Domenikus**; **1221** gestorben
- nicht so strenges Armutsleben
- wichtiger: **Predigt** → abgefallene Zurückgewinnen [→ Inquisition: „**domini canis**“ = Hunde des Herrn]
- Verbindung von kontemplativen (betrachtenden) und aktive (→ Predigt) Elementen.
- bedeutende Theologen waren Dominikaner: **Thomas von Aquin**.
- bedeutende Mystiker (= „schweigen“) waren auch Dominikaner: z.B. Johannes Täufer, Seuse, ...
- Ordenstracht: weiß und schwarz.

Kartäuser: [kein Bettelorden]

- Gründer: Heiliger **Bruno von Köln**, um **1084** → Einsiedlerleben in der „**Chartreuse**“ (= französische Alpen)
- Ausbreitung vor allem in Frankreich unter der **Mystikbewegung** im 14-15. Jh.
- Wichtig ist: **Askese**; **Schweigen** (nur nicht an Sonn- und Feiertagen); **kein Fleisch**; Milchprodukte nicht an Freitagen, Advent und in der Fastenzeit; nur eine Mahlzeit am Tag (während der Winterzeit); einen Tag die Woche gibt's **Wasser und Brot**; Mönch lebt alleine in einem kleinen Haus mit Garten → **Selbstversorger**
- Gottesdienst wird gemeinsam gefeiert (sonst sind Kartäuser weitgehend alleine)

Augustinereremiten: [Bettelorden]

- Gegründet **1256**; Namensgeber aus dem 5. Jh. ist der **Heilige Augustin**.
- nicht so radikal wie Franziskaner

Prämonstratenser:

- Gegründet **1121** von **Norbert von Xanten**.
- Zölibat wichtig; aber kein Orden im strengen Sinne.
- Priester, die in einer Gemeinschaft leben → **Klerikergemeinschaft**

Jesuiten:

- „soziales Jesu“ [?]
- Gegründet von **Loyola** in Spanien; **1545** bestätigt.
- keine Ordenstracht
- Hierarchie ist wichtig → **Gehorsamsprinzip** (Papst) ist ebenfalls wichtig!
- Zur Zeit der Aufklärung 1773 wird der Jesuitenorden verboten / aufgehoben.
- Jesuiten suchen Zuflucht in Preußen und Russland → 1814 wird der Jesuitenorden wieder zugelassen.
- Jesuiten hatten Grundsätze, die man ihnen nachsagte: „**Zweck heiligt die Mittel**“ etc.
- Beichtväter
- Häuser, keine Klöster.
- **Gebildetste Orden** → mehrere Studienrichtungen → **alles Priester**
- Jesuiten sind neben den Dominikaner in der Theologie besonders wichtig
- Betrachtung (Kontemplation): Exerzitien

Annunziaten:

- **1501** von **Johann** gegründet
- Orden der Verkündigung **nur** für **Frauen**

Birgitten- / Brigittenorden:

- **1346** von der heiligen **Birgitta von Schweden** gegründet

Salesianerinnen:

- **1610** von **Franz von Sales** gegründet

- Mädchenpensionate
- 1960: 194 Klöster (149 davon in Europa)

Ursulinen:

- Um **1535** in Italien von **Angela Merigi** gegründet
- Schutz durch **Ursula von Köln**.

Karmelitinnen:

- **Berg Kamel** → Heiliger Elias → Kreuzfahrerzeit
- Bettelorden nach Rückkehr

Vinzentinerinnen:

- Gegründet um **1630** von „**Vincent von Paul**“ [?]
- **Krankenpflege** wichtig!

Rosenkranz: 10 kleine Perlen = „Ave Maria“ dann 1 große Perle = „Vater Unser“
Im Gegensatz dazu gibt es in der Ostkirche eine „Zählschnur“ ohne Programm.

Anekdoten:

1. Jesus Christus wurde gerade geboren und sämtliche Mönchsordenvertreter sind zur **Krippe** gekommen um ihm zu huldigen. Die Benediktiner meinen, dass der Engelsgesang dann noch nicht das wahre ist und nicht sein müßte. Die Dominikaner fragen an ob sich die Versammelten über die dogmatischen Konsequenzen Marias im klaren sind? Die Jesuiten nennen Jesus einen intelligenten Kopf weil er keine Armen aufnehme [?]. Die Franziskaner fragen ob Josef mit seinem Hut grad eine Kollekte einsammelt. Die Kapuziner legen sich zu Ochs und Esel mit ins Stroh. Mariaverehrer fragen ob dieser kleine Junge da dazu gehört. Schließlich kommt Bultmann total verspätet zur Krippe. Er war wegen der Exegese in Nazareth.

2. Ein Jesuit und ein Franziskaner sitzen im Zugabteil gegenüber. Der Jesuit raucht und ließt etwas. Der Franziskaner, der nicht **rauchen** darf fragt den Jesuiten: „Wie habt ihr es geschafft rauchen zu dürfen?“ Darauf der Jesuit: „Ihr Franziskaner habt das sicher falsch angestellt. Ihr habt sicher gefragt ob man beim beten auch rauchen darf? Ganz falscher Ansatz! Wir Jesuiten dagegen haben gefragt ob man beim rauchen auch beten darf. Und das wurde uns natürlich nicht verwehrt...“

3. Ein Jesuit, ein Benediktiner und ein Franziskaner treffen sich am Ufer des **Sees Genezareth**. „Eigentlich müssten wir doch auch auf dem Wasser wandeln können“, sagt einer von ihnen. „Dort in einiger Entfernung ist ein Boot. Das soll das Ziel sein.“ sagte der Jesuit und läuft los. Er geht über das Wasser und erreicht trockenen Fußes das Boot auf dem See. Der Benediktiner läuft ebenfalls über das Wasser und kommt trocken im Boot an. Zu guter letzt läuft der Franziskaner los. Doch er hat keinen Erfolg. Das Wasser trägt ihn nicht und er wird naß und läuft auf Grund. Darauf meint der Jesuit: „Wie hätten ihm vielleicht von den Steinen erzählen sollen!“. Der Benediktiner darauf ganz entgeistert: „Welche Steine?“

4. Beim **Stundengebet** geht plötzlich das Licht aus. Den Benediktiner stört das nicht im geringsten, er kennt seine Gebet auswendig. Der Franziskaner orientiert sich am Rosenkranz. Der Dominikaner stellt Betrachtungen über Licht und Dunkelheit an. Und der Jesuit schließlich dem dass zu blöd ist schraubt einfach eine neue Sicherung rein.

5. **Ketzerische Schöpfungsgeschichte:** Als Gott die Welt geschaffen hat, stand ihm der Teufel zur Seite und durfte auch ein bißchen mitschöpfen. Gott schuf also den vollkommenen Menschen mit allen seinen guten Eigenschaften. Das Ergebnis war ein deutscher Professor. Der Teufel, gar nicht müde, schafft als Gegenpol einen echten Halunken. Er erschafft, materialisiert und schöpft und da ist der „Herr Kollege“.

2.4. Ekklesiologie - Die Lehre von der Kirche

Erster Primat und Unfehlbarkeit des Papstes:

[„primat“ = das Erste = Papst]

- Papst ist der Bischof von Rom → Bischofskirche = „Lateran Basilika“
- 19. Jh.: Kirchenstatt → **Vatikanstaat** (St. Peter) → 1. Vatikanisches Konzil 1870 (4 Sitzungen) → siehe TEXT

1. Verheißung: Mt 16, 18-19

2. Unfehlbarkeit = Gott steht der Kirche bei.

- Unfehlbarkeit gibt's nur bei der Institution der katholischen Kirche. Ev. Kirche ist keine Institution.

3. Persönlicher Irrtum des Papstes nicht ausgeschlossen:

nach 1870: Unfehlbarkeit nur noch für das 2. Vatikanische Konzil

1950: Dogma: „Leibliche Aufnahme Maria in den Himmel“

- etwa alle zwei Jahre wird eine Enzyklika (=Rundschreiben) verfaßt, das nicht unfehlbar ist.

z.B. „Humanae vitae“ → Gegen Geburtenkontrolle 1968; „**Ekklesia De Eucharistia**“ → 2003

4. Unfehlbarkeit gilt nur für Glaubens und Sittenfragen:

- Naturwissenschaft ist da außen vor → Keine Dogmen zu naturwissenschaftlichen Fragen.

- Dogmatiker Lehmann meint dazu: „historische Dimensionen und Fragen kann Papst nicht klären.“

- Die Unfehlbarkeit des Papstes ist wohl eines der größten Hindernisse für die Ökumene (bzw. die Vereinigung)

- Neuinterpretationen von Dogmen zur Abschwächung werden vom Vatikan nicht akzeptiert. [vgl. Küng]

- Seit der Abtrennung der Ostkirche 1054 gibt es die Unfehlbarkeit nur im Westen.

„2. Vatikanisches Konzil“:

- „Hierarchie der Wahrheiten“ legte fest, dass „Jesus Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott“ wichtiger sei als die Unfehlbarkeit des Papstes.

- Primat = der Erste = Papst → Leitung / Vorsitz

„1. Vatikanisches Konzil“:

- **Jurisdiktionsprimat** (kein Dogma, man könnte darauf verzichten) = Oberste Rechtsprechung

- Wenn keine **Konkordatsbestimmung** (= Verträge mit Staaten) der Entscheidung entgegen steht, dann kann der Papst einsetzen und entlassen wie und wen er will. Normalerweise gibt's aber eine Liste mit drei Vorschlägen, wobei sich der Papst dann für einen davon entscheidet. Er könnte aber jemand ganz anderes einsetzen.

- Vorrang der ordentlichen Gewalt besitzt die römisch-katholische Kirche → Rechtsbefugnis → Papst kann in Belange der Kirche eingreifen → Widerruf ist allerdings möglich.

→ Ein Dogma zu widerrufen geht nicht. Dogmen sind unfehlbar. Einzig eine „Neuinterpretation“ wäre denkbar.

2.5. Die sieben Sakramente

- „sacramentum“ = ein Mysterium, Geheimnis

- sehr früh in der Geschichte sind **Taufe** und **Abendmahl** (=Kommunion) heilige Sakramente

- im **12. Jh.** werden dann die sieben Sakramente fest definiert:

Kriterien, die erfüllt sein müssen, damit es ein Sakrament ist:

1. Fähigkeit einer Materie oder Handlung etwas geistiges zu versinnbildlichen / enthalten. z.B. Wasser → Taufe.
2. Einsetzung durch Christus.
3. Heiligung / Segnung des Zeichens und Anwendung des Zeichens durch den Priester

- für jedes Sakrament gibt es eine **Materia** (einen Stoff) sowie eine **Forma** (eine Formel die gesprochen wird)

- im **16. Jh.** auf dem Konzil von Trient wird die Reihenfolge der sieben Sakramente festgelegt:

1. Die Taufe:

- wird erstens durch übergießen vollzogen. (früher: untertauchen) (Materia: Wasser)

- dazu kommt als zweites das Sprechen der „Trinitarischen Formel“ (Forma)

→ Taufformel im **Westen**: „**Ich** taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes.“

→ Taufformel im **Osten**: „**Es** wird getauft im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“

- Wer darf taufen?

→ jeder Mensch. Auch ein Muslime, der nicht daran glaubt darf einen Christen taufen.

2. Die Firmung / Konfirmation:

- nur ein Bischof / Weihbischof kann die Firmung spenden. (Forma)
- Papst kann Priester oder Abt die Erlaubnis geben. Dann dürfen auch die...
- Im Gegensatz dazu ist das Abhalten der Eucharistie ohne Erlaubnis möglich. [?]
- „**materia remota**“ = entfernte Materie = von Bischof geweihtes „**krisam**“ (= Olivenöl und Balsam)
- Prozedur: Handauflegung, sprechen der Forma und Salbung (Materia)
- Firmung verleiht die Gabe des heiligen Geistes.

3. Eucharistie:

- Gottesdienst / Messe selber ist das Sakrament
- Leiter ist der Priester (oder Ränge darüber). Laien dürfen nur Hostien austeilen.
- Zweierlei Materia:
 1. „**Frucht des Weinstocks**“
→ Abendmahl mit Traubensaft, nicht aber mit Apfelsaft möglich.
 2. „**Weizenbrot**“ nicht Roggenbrot
- Forma: **Einsetzungsworte**: „Das ist mein Leib, ...das ist mein Blut...“ [←benutzen Nestorianer nicht
→ theologische Reduktion auf zwei Formeln
- 4. Trienter Konzil **1215**: „**Transsubstantiation**“: Verwandlung Brot → Leib und Wein → Blut.
→ es werden nur die Substanzen / das Wesen nicht die Akzidenzien (= Geschmack, Farbe, Alkoholgehalt, Geruch, chemischer Aggregatzustand, Temperatur) verwandelt.

4. Buße / Beichte:

- Leiter: Jeder kann Beichte abnehmen. Absolution kann aber nur der Priester oder Bischof erteilen.
- Buße wurde geleistet in der alten Kirche bei schwerer Versündigung.
- Beispielsweise bei Lossagung vom Glauben. Bei Rückkehr musste Buße getan werden
→ Sündenvergebung zur Folge → Man war wieder dabei
- Beichte als „**große verscherzte Angelegenheit**“:
→ Denn früher ging man allgemein einmal im Monat zu Beichte. Heute ist das nicht mehr so.
→ Verdorben wurde es evtl. durch: „Was, sie haben gar nichts zu erzählen, sie haben keine Sünden begangen? Aber haben sie auch vor jedem Essen gebetet....?“
- Materia = Sündenbekenntnis
- Forma = „Ich spreche dich los von deinen Sünden...“

5. Letzte Ölung:

[= extrema unctio“]

- Leiter: Priester
- Letzte Ölung geschieht bei der Krankensalbung. vgl. *Jakobus 5, 14f.*
- Krankensalbung ist bei einer Person nur einmal für eine bestimmte Krankheit möglich.
- Wurde die Person weil sie Krebs hatte gesalbt, kann sie kein zweites Mal wegen des Krebses gesalbt werden. Hat die Person jedoch eine andere, neue Krankheit, dann ist eine erneute Salbung möglich. [→ vgl. auch wie Isaak Esau zuvor kam und die (Königs-) Salbung des Vaters sich erschlich...]
- Auswirkungen: 1. theologische Unsicherheit → Schwerkranke sterben nun mal.
2. **Vorteil** gegenüber der ev. Kirche. Denn wenn ein Abendmahl nicht mehr möglich ist, z.B. weil die kranke Person nicht mehr schlucken kann, oder gar nicht mehr bei Sinnen ist, dann kann ein Katholik die Person immernoch salben. Ein Protestant kann nur noch beten...

6. (Priester-) Weihe:

- Leiter: Bischof.
- Eine Papstweihe gibt es nicht.
- Hierarchie: Diakon → Priester → Bischof
- **Forma**: „Empfange die Gewalt / Vollmacht...“
- Papst Pius entscheidet 1947 in der apostolischen Konstitution dass:
→ Forma Gebet und **Materia** das Handauflegen sind.
- Für die Weihe ist die „**Theorie der apostolischen Sukzession**“ besonders wichtig.
→ d.h. die zwölf Apostel weihten die ersten Bischöfe. Diese wiederum weihten die nächsten.
→ Weihung hat eine Abfolge / Fortpflanzung erhalten. → zumindest seit 120 n. Chr. so gehandhabt.
- Priester und Bischöfe sind zum Zölibat verpflichtet. Diakone können verheiratet sein.
→ **Zölibat** = Ehelosigkeit, ohne Geschlechtsverkehr lebend
- früher: Akzeptanz → heute: weniger Akzeptanz vorhanden.
- Zölibat gibt's im Westen erst seit dem 5. Jh.

7. Ehe / Trauung:

- Leiter: das **Brautpaar** selber.
- deswegen erkennt die katholische Kirche eine evangelische Trauung an.

„**Formpflicht**“ muss eingehalten werden. D.h. dass ein katholischer Partner verpflichtet ist, die Trauung von einem katholischen Pfarrer durchführen zu lassen. Jedoch kann auf Antrag dispensiert (= darauf verzichtet) werden. → Katholische Partner dürfen sonst nicht mehr die Kommunion empfangen. Forma und Materia sind nicht fsetzumachen.

Verständnis: Ehe ist ein Sakrament (→ *Galaterbrief*: Ehe als Bild für Verhältnis zwischen Jesus und Gemeinde)

Faktisch: Trauung ist das Sakrament (da wird's dann schon schwerer mit der Begründung: Hochzeit von Kanaan)

Scheidung nicht möglich. Aber wenn die Form bei der Trauung nicht eingehalten wurde, dann ist Auflösung möglich. („Formfehler / Hintertürchen finden, je teurer desto besser, Rechtsanwälte“)

Mt: Trennung nur wegen Ehebruch! Wiederheirat nicht möglich.

2.6. Rechtfertigung und Erlösung

- Nicht Lehre über Papst/Maria sondern die Erlösungs- und Rechtfertigungslehre war in der **Reformationszeit** der Grund für die Trennung.
- Katholische **Lehre von den Verdiensten**:
 - Taufgnade = Gnade durch Taufe erhalten → Zustand / Beschaffenheit (= Habitus) des Menschen, in der er nun selbst Verdienste vor Gott erwerben (und anhäufen) kann
 - Praktiken wurden fragwürdig
 - („wirkliche Verdienste“ = „merita“ oder „von Gott gewertete Verdienste“ = „decongruo“ [?])
- Verdienste waren: Weg ins Mönchtum, Spende an die Kirche, Werke der Nächstenliebe, Häufiges Gebet / Messe feierlich abhalten.
- Alle diese Verdienste waren „Fegefeuer erleichternd“; Fegefeuer = Vorort der Hölle; Ort der Läuterung, Zwischenzustand; ohne Sünden kein Fegefeuer (z.B. Maria)
- Verdienste füllten ein Pluskonto auf („Solidarität der Kirche“), das das Fegefeuer minimierte
- Ablässe zur Verkürzung der Zeit im Fegefeuer → Ablass nicht für Hölle nur fürs Fegefeuer da.
- König Midas: alles was er berührte wurde zu Gold
 - Lehre von den Verdiensten hat auch viel verdorben
- **Rechtfertigung:** Der Mensch, der an das Heil Jesu Christus glaubt, ist gerechtfertigt
- Mittelalter: „gratia gratis data“ = Gnade umsonst gegeben bei der Taufe
 - habituelle Gnade → ermöglicht: Verdienste (merita)
- Thomas von Aquin: „Verdienste werden von Gott erkannt!“
- Hans Küng: Rechtfertigung (Küng hat heute Geburtstag)

2.7. Maria, die Mutter des Herrn

- „Amtfrage“ ist heute aktuell; früher: Maria/Kommunion
- Kultische Marienverehrung durch Rosenkranz und Beten
- in der alten Kirche gab es keine Mariendogmen; sonst auch in keiner Kirche Mariendogmen!
 - nur röm.-kath. Kirche hat Mariendogmen
- 431: Konzil von Ephesus (= allgemeine Lehre von kath., prot. und reformierter Kirche):
 - Begriff für Maria: „Gottes Mutter“ = „Theotokos“ = „Gottes Gebälerin“
 - (Jesus war bei Geburt schon Gottes Sohn)
- Maria ist Jungfrau vor, bei (→ Schmerzlos) und nach (→ kein weiteren Kinder) der Geburt
- Mariendogma bei der es auch um Jesus geht [Bruder (2. Grades) = Vetter (auf russisch)]

Zwei Katholische Mariendogmen:

- Mariendogma:** „immaculata infectio“ = „**Unbefleckte Empfängnis Mariens**“
 - Papst Pius IX. hat dieses Dogma ohne Konzil erlassen
 - Unbefleckte Empfängnis heißt nicht das Jesus Sündenlos war, sondern das Maria von allen Sünden befreit ist → ohne Sünden geboren.
 - 1854: Maria ist von Adams Erbsünde befreit

→ Vorgriff auf Jesus Verdienste (das was er tut)

2. Mariendogma: „Leibliche Aufnahme Marien in den Himmel“

- 1950: Aufnahme nach dem irdischen Leben Mariens mit Leib und Seele in den Himmel
- Zustände kommen des Dogmas durch Tradition aus dem 4-5 Jh.
- nicht begründetes Dogma (Inhalt nicht so problematisch; eher die fehlende Begründung)

2.8. Das Kirchenrecht (ausgelassen)

2.9. Der politische Katholizismus

- 4 Jh. Römisches Reich getrennt: oströmisches & weströmisches Reich
- Oströmisches Reich: **Konstantinopel** = das neue Rom; heute: Istanbul, Untergang 1453
- Stellung des Papstes wichtig → Regierungsfunktion
- Kirchenstaat entsteht: **Vatikanstaat** mit eigenen Steuern, Militär (Schweizer Garde), Heer, Post, ...
- katholische Theologen beschäftigen sich zuerst mit sozialen Fragen
- 1891: Leos XIII.: „Rerum Novarum“ = **Sozial-Enzyklika**:
- Besitz ist da, damit es allen dient. Güter und Besitz dürfen auch Arbeiter haben →

Eigentumsbildung

- Staatliche Sozialpolitik vorgeschlagen → Enzyklika = „Ruhmesblatt“
- [„Proleten“ → Kinder, der Arbeiter waren das einzige einsetzbare Kapital]
- [Enzyklika = Rundschreiben; einziges in dt. verfasstes: (NS) „Mit brennender Sorge“; sonst latein]
- 2000: russische Sozial-Enzyklika
- 2. Vatikanisches Konzil: röm.-kath. Kirche = „weltanschaulich neutraler Staat“ + Liturgiereform

2.10. Statistik (siehe Blatt)

2.11. Die Unionskirchen

- [- nicht gemeint ist die evangelische unierte Kirche = Union zwischen Lutheranern und Reformierten]
- Unionskirchen sind Kirchen die mit Rom unierte sind
- östliche Prägung, byzantinischer Ritus → z.B. kein Zölibat, Heirat möglich
- Teile der orthodoxen Kirche die ausgebrochen sind und sich mit römischer Kirche vereint haben:
 - Maroniten: 45 der 50 % Christen im Libanon → komplette Union mit röm.-kath. Kirche
 - Melkiten / Melchiten (syrisch. „malko“ = König / Kaiser; malko = König von Byzanz):
 - haben den Glauben des Kaisers (anzunehmen)
 - Bedeutungswandel: Teil schließt Union mit Rom = Melkiten
 - orthodoxe Christen in Union mit Rom
- **Union = Oberhoheit des Papstes und katholische Dogmen werden anerkannt;**
sonstiges: wie sie ursprünglich waren.

3. Die altkatholischen Kirchen

- gegen: Jurisdikationsprimat und Unfehlbarkeit
- 1870: „Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes“
- Minderheit hatte auf dem Konzil etwas dagegen → Pro-Papst oder Heimschickung
- schließlich beugten sich alle, außer den Laien,
angeführt von Münchner Theologen Ignaz von Döllinger
- Vorgeschichte: 17 Jh.: Bischof von Utrecht (NL) löste sich vom Papst
- er wurde exkommuniziert, stand aber in der direkten apostolischen Abfolge
- er konnte also weitere Bischöfe weihen, die dann auch in der apostolischen Nachfolge wären
- Gegner wandten sich an Bischof von Utrecht, um eigene Bischöfe zu weihen
- Abschaffung von:**
 - **Messstipendien** (Bezahlung für Messen)
 - **Beichtzwang** (1 mal im Jahr)
 - „**Stola-Gebühren**“ (Stola = Band mit rel. Symbolen; Bezahlung für Taufe, Hochzeit etc)
 - **Zurückdrängung der Laien**
- **1875:** Rituale in der Muttersprache
- **1878:** Abschaffung des Zwangszölibat, Bischöfe sind verheiratet
- man sah sich nun in Kontinuität zur alten Kirche vor der Kirchenspaltung 1054

- alle Dogmen nach 1054 abgeschafft / nicht gültig
- Eucharistie: Brot und Kelch wird beim Abendmahl ausgeteilt
- 1887: Priesterseminar auf preußische Staatskosten
- **1931**: volle Sakramentsgemeinschaft mit anglikanischer Kirche
- wenn ein ev. Ordiniertes das Abendmahl hält, dann dürfen Altkatholiken teilnehmen.
- Altkatholische Kirche = **Traditionskirche**, alte Kirche des Westens (Aufklärung)
- kritisches Traditionsverständnis → kommt zu Spannungen
- Auf der einen Seite: a) **kath. Modernismus**: Bereitschaft zu Reformen
→ „Sammelbecken der Unzufriedenen“ → „Los von Rom“
- Auf der anderen Seite: b) **Alte Kirche** (1054): Betonung der alten Kirche des Westens
- Bemühungen: altkatholischen wollen mit orthodoxen zusammenkommen

- Unterscheidung der altkatholischen Kirche von anderen:

- a) Bischöfliche **Sukzession**
 - b) **dreigeteiltes Amt**: Diakon, Priester, Bischof
 - c) grundsätzliche Gleichheit aller Bischöfe
 - d) Anerkennung der 7 ökumenischen Konzilien (vgl. Orthodoxen)
 - e) Verzicht auf das „**Filioque**“ (Glaubensbekenntnis: „und dem Sohne“)
 - f) wichtig auch: Marien- und Heiligenverehrung (aber nicht so krass)
 - g) Rolle der Kirchenväter wichtig
 - h) **Sieben Sakramente** (vgl. röm.-orth. Kirche) → Taufe & Abendmahl am wichtigsten
 - i) Zusammenhang mit anderen Kirchen: alt-katholische Kongresse / Synoden alle 4 bis 5 Jahre
 - j) „Internationale Kirchen Zeitschrift“
- g) **BRD**: **30.000** Altkatholiken; 48 Pfarreien; 162 Nebenstellen
Schweiz: 30.000 „aktive“ Altkatholiken → Theologische Fakultät in Bern
→ „**christliche katholische Kirche**“
- Österreich**: 35.000 weniger aktive, aber mehr von „Los von Rom“ geprägt
USA: **350.000** Mitglieder; → „polnisch-katholische Kirche“
(Grund für Trennung: Seelsorge)

- 1889: „**Utrechter Union**“ (= Vereinigung altkatholischer Kirchen der Niederlande, Deutschland, Schweiz; heute noch dazu: Tschechien, Vereinigte Staaten, Kroatien, Polen → **476.000** Mitglieder)
- Nach 2 Vatikanischen Konzil: Veränderung der Kirche → Anziehungskraft der altkath. Kirche sinkt

4. Andere „Katholische“ Kirchen (Blüten / Abarten)

4.1. Die Mariaviten / Mariawiten

- wollten Leben der Maria imitieren
- Gründerin: Franziska Felixa redete über Privat-Offenbarungen → wurde exkommuniziert

4.2. Die Alt- Römisch- Katholische Kirche

5. Die lutherischen Kirchen

5.1. Statistik und Organisation

- Frage: „Was heißt lutherisch“? → **verschiedene Gruppierungen**:

1. **Reine Unionskirchen** = Lutherische & Reformierte zusammengetan = **Consensus-Union**
 - gemeinsames Bekenntnis
 - z.B. Kirche in Bremen, Kassel, Hessen-Nassau,, Pfalz
2. **Verwaltungsunionen** (z.B. in Westfalen)
 - Land = lutherische Bevölkerung
 - Verwalter = reformierter Kurfürst
 - = **altpreußische Union** (kleiner Teil Preußens)
3. Gemeinden, die „**evangelisch-lutherisch**“ oder „**evangelisch-reformiert**“ heißen

oder einfach „evangelisch“ mit lutherischer oder mit reformierter Tendenz.

4. Vereinigte evangelisch–lutherische Kirchen (= **VELKD**)

5.2. Die lutherische Lehre

5.2.1. Das Bekenntnis

- Sehr wichtig für das Luthertum
- Es gibt **verpflichtende Dokumente** in lutherischen Kirche (darauf pochen mehr die bay. prot. Theologen)
- Folgende Schriften haben Rang einer **Bekennnisschrift und gelten somit bei den Lutheranern:**
(ersten drei aus der alten Kirche:)

 1. das **apostolische Glaubensbekenntnis** (das „normale“)
 2. **Nizänokonstantinopolitanische** Glaubensbekenntnis
 3. **Athanasianum** (→ orthodoxes Glaubensbekenntnis
(typisch lutherische Bekennnisschriften:))
 4. **Augsburgerische Konfession** + Apologie der Augsburgerische Konfession → alt-kath. Gesangbuch
 5. **Schmalkaldische Artikel**
 6. **kleiner Katechismus**
 7. **großer Katechismus**
 8. Konkordienformel; späteres Bekenntnis
→ alle 8 im **Konkordienbuch** (1580) zusammengefasst (inkl. Kirchväterzitatesammlung)
→ Lutherische Kirche ist im höheren Maße Traditionskirche als andere Kirchen
→ In allen Lutherischen Kirchen gilt die Augsburgerische Konfession und der kleine Katechismus
[Klausurfrage!]

- Bekenntnis ist „**norma normata**“ (= normierte Norm) [→ Verstöße werden geahndet!]

5.2.2. Sola Scriptura

- „allein die Schrift“ → **Norm für Bekenntnis ist heilige Schrift**
- Heilige Schrift ist der Ergänzung nicht bedürftig, Gott kann sich offenbaren (= Selbsterschließung Gottes)
- **Apokryphen** sind der hl. Schrift nicht gleich zuordnen, sind aber nützlich und gut zu lesen (Jesus Sirach)
- **AT & NT** sind authentische Quellen des Glauben.
- **Kanon** der Bibel ist unterschiedlich groß, aber bestimmte Schriften sind immer drin
- Verhältnis der Tradition ist im Verlauf der Geschichte kritischer geworden.
- Luther glaubt streng genommen nicht an die Bibel, sondern er glaubt der Bibel.
- Für Luther war die Schrift Norm wegen ihrem Inhalt

5.2.3. Sola Christus

- „allein durch Christus“ (am wichtigsten!) → eigentlicher Kern der Reformation in lutherischer Prägung
- kein Mittler zwischen Gott und den Menschen außer Jesus nötig.
→ Verdienste werden abgelehnt (Werkerei)
→ Gegen die Vermittlung durch Heilige oder durch die Kirche
- Für Luther ist der Ursprung des Prinzips (Solus Christus) religiös: „man soll auf Christus vertrauen“
- Befreiende Gnade Gottes ist nicht selbstverständlich, sondern etwas faszinierendes
→ Gerech allein durch den Glauben an Jesus Christus → „Solus Christus“ ist das wichtigste!

5.2.4. Sola Gratia

- „allein aus Gnade“ → ist in „Solus Christus“ schon enthalten
→ Rettung kommt allein aus Gnade, da das der Zustand des Menschen (= Sünder) erfordert.
- Einsicht in totale Sündhaftigkeit des Menschen, die zwar durch Taufe teilweise behoben wird, aber dennoch steht Mensch stets in Verleitung.
- Luthers pessimistische Lehre vom Menschen führt zum Heilsoptimismus (→ Gott vertrauen)

5.2.5. Sola Fide

- „allein durch den Glauben“ kommt die Rettung
- Mensch wird vor Gott gerecht durch glauben an Christus; Gerech nicht durch Werke.
- Mensch ist zugleich Gerech und Sünder

5.2.6. Das Heilige Abendmahl

- Keine Unterschiede in der Lehre von der Rechtfertigung bei Reformierten und Lutheranern
- Unterschiede in der Abendmahlslehre → bewegen sich aber in letzter Zeit aufeinander zu

- Brot = Leib Christi (Lutherische Lehre)
- Wein = Blut Christi (Lutherische Lehre)
- Unterschiedliche Auffassungen bei Protestanten und Katholiken.
- Transsubstantiationslehre der Katholiken:
 - Brot und Wein sind materiell Brot und Wein. Substanz aber ist Leib und Blut Christi.
 - Substanz geht auch nicht aus der Materie raus → Aufbewahren in Tabernakel.
- Gemeinsam ist: Brot → Leib Christi; Wein → Blut Christi

5.2.7 Die Predestination

- Frage nach der Vorherbestimmung des Menschen → Heil / Unheil von Gott bestimmt.
- Christus ist für alle Sünden gestorben → Gott hat niemanden zum Unheil bestimmt.

5.3 Kirche und Amt

- lutherische Auffassung:
 - Allgemeines Priestertum aller Gläubigen → keine vermittelnde Hierarchie nötig!
 - Apostolische Sukzession für Bischöfe ist nicht nötig und wird abgelehnt
(nicht so in Skandinavien, dort gibt es noch die apostolische Sukzession)

5.4 Gottesdienst und heiliges Abendmahl

- Grundmuster der röm.-kath. Messordnung wurde zuerst beibehalten für prot. Gottesdienst.
- Lehrmäßige Auffassung: Einsetzungsworte (die Wandlung einleiten) sind am wichtigsten!

Situation in Süd-Deutschland:

- **Mittelalterlicher Predigtgottesdienst** losgelöst von (**Abendmahl-**) Messe
- MA-Predigtgottesdienst ist Grundform des ev. Gottesdienstes
 - dazu kamen noch die Einsetzungsworte und die Austeilungsfeier
- Sonntägliche sowie festliche Kommunion von Luther propagiert.
- Lutherischer Gottesdienst erkennbar an: deutsche Sprache und Gesang (Lieder)
 - **wichtigstes Anliegen der Reformation: Verständlichkeit der Sprache**
 - Weihrauch war in den Anfängen auch im lutherischen Gottesdienst vorhanden.
- **Bedingung** für Gottesdienst: **Kommunikanten** (= Abendmahlswillige) vorhanden.
 - Aufklärungszeit: Abendmahl im Anschluss an den Gottesdienst [?vorher?]
- **Predigt ist Schwerpunkt** und wieder integraler Bestandteil des Gottesdienstes.
- heute: Abendmahllehre weniger wichtig in Deutschland als für Luther früher.
- **Abendmahlszulassung** = Beständenes Katechismusverhör
- Gottesdienstliche Räume / Kleidung der Lutheraner glichen denen der Katholiken.
 - Lutherische Kirchenmusik geht zuerst eigene Wege (Paul Gerhardt)
- Wichtig für lutherische **Ausbreitung** waren der Buchdruck und die Verbreitung des „Korals“
- **Bedeutung** des Gottesdienstes:
 - früher: - Bußcharakter → Düsterei vermittelnd
 - heute: - eigentlich wichtigste Gemeindeveranstaltung der Kirche
 - jedoch zunehmend Gemeindeengagement ohne Kirchengang.

5.5 Verhältnis Kirche und Staat nach lutherischem Verständnis

- Verhältnis zum Staat: Obrigkeitstreu → Unterstützung bei Fürsten und nicht von Seiten der Bischöfe!
- **Landeskirchliches Kirchenregiment = Landesfürst hat Funktion des Bischofs übernommen.**
- **Situationen in Bayern: römisch-katholischer König war Oberhaupt der lutherischen Kirche.**
- „**Zwei-Reiche Lehre**“ oder treffender: „**Zwei-Regimenter Lehre**“
 - Zwei reiche impliziert Gott als ein Reich und die Welt als ein zweites Reich.
 - Besser ist: „Gott hat zwei Regimenter unter sich“ und zwar: die Kirche und die Welt (Staat)
 - Begründet durch: Gesetz und Evangelium
 - Gesetze regeln das menschliche Verhalten in der Welt
 - Evangelium tröstet Menschen durch den aufrichtenden Gott [?]
 - die zwei „Reiche“ sind zu unterscheiden aber nicht zu trennen!
 - Kein Zwang zum Glauben! → Weltlichkeit der Welt – Geistlichkeit des Geistlichen.
 - Problem der Lutheraner teilweise:
 - Sich mit vorgefundenen Verhältnissen abfinden, weil man eh nichts machen kann.
 - Kirche als Staatskirche z.B. in Schweden bis ins Jahr 2000

5.6 Unionen von Lutheraner mit Reformierten

- Voraussetzungen:

1. Überzeugung, der beiden Kirchen, die aus der Reformation herausgegangen ist, das sie sich sehr nahe stehen.
2. Herrscher hatten anderen Glauben als das Volk des Landes
 - z.B. Brandenburg (1613): Herrscher ist lutherischen Glaubens.
 - Kurfürst tritt zum reformierten Glauben über → Volk muss nicht über treten / tritt nicht über.
 - Kein Zwang zum Übertritt, aber Beeinflussungsversuche

- Kurfürst F. W. von Brandenburg: Verbot Paul Gerhardt etwas über die reformierte Lehre auszusagen.
- Preußen (1817): Altpreußische Union = Verwaltungsunion zwischen Lutheraner und Reformierten.
 - einzelne Gemeinden behalten ihr Bekenntnis stehen aber unter gemeinsamer Verwaltung.
 - Protest durch Alt-Lutheraner wurde unterdrückt.

→ weitere Unionskirchen entstehen → Vereinheitlichungsbestreben

- Faktisch stehen seit 1958 alle evangelischen Landeskirchen in einer **Verwaltungsunion**

- Seit 1974 stehen sie noch dazu in einer **Bekenntnisunion**.

- 1974: „**Leuenberger Konkordie**“ brachte die voll Abendmahl- Kanzelgemeinschaft.
 - darin werden die Unterschiede (im Gottesdienst) nicht gelehnet.
 - Unterschiede sind aber auch nicht Kirchentrennend.
 - Selbstverständnis der totalen Union in Deutschland.
 - USA / Skandinavien . keine Union!

5.7 Die Alt-Lutheraner

- Die Altlutheraner stellten eine Protestgruppe gegen die Verwaltungsunion dar.
- Ausschlaggebend war die Erweckungsbewegung (19. Jh.)
 - und die Wiederentdeckung des konfessionellem Charakters des Luthertums.
- Breslau (1830): Union wird eingeführt → erste Opposition entsteht.
 - 2.500 konfessionelle Lutheraner lösen sich von der Landeskirche.
- (1845): Alt-Lutheraner bekommen Rechte zugesprochen → Gemeinden bilden sich (Schwerpunkt: Schlesien)
 - (weitere Zweige in Baden und Hessen)
- (1972): Zusammenschluss zur „SELK“ = Selbstständige evangelisch-lutherische Kirche
- Mitglieder heute (in Deutschland) etwa 40.000 Menschen (hauptsächlich in Ex-DDR)
- Selbstverständnis:
 - Inspiration durch die heilige Schrift.
 - Realpräsenz Christus im Abendmahl.
 - wichtige Rolle spielt das liturgische Element.

5.8. Die Missouri-Synode

- USA: Auswanderer aus Sachsen rufen 1847 die Missouri-Synode aus.
- Mitglieder in USA heute: 2.000.000 Menschen

5.9. Die Sonderprägung des skandinavischen und amerikanischen Luthertums

- (14. Jh.): Skandinavische politische Union unter König von Dänemark.
- Innerhalb des Skandinavischen Länder ist die Sprachverwandtschaft sehr groß → Verständigung möglich.
- Lutherische Kirchen haben historisch und sprachlich die gleichen Voraussetzungen
- (16. Jh.): **Dänemark**: wurde über Schleswig von der Reformation getroffen.
 - König Christian II. von Dänemark erlebte Luther auf dem Reichstag in Worms.
 - Nachfolger Friderick wollte der Reformation entgegen treten.
 - 1526: „Romfreie Kirche“ → Bischöfe stehen nicht in apostolischer Sukzession
 - 1527: Ging nicht gegen Lutheraner im Land vor
 - 1528: Messe in dänischer Sprache (Vorbild: deutsche Messe)
 - 1536: Reformation hat sich schließlich durchgesetzt
 - Lutherische Kirchenordnung → nicht mehr in Sukzession stehend
 - 17 Jh. Priesterlicher Einfluss
 - 1900 Prägung der dänisch-reformierten Kirche durch Sören Kierkegaard und Nikolej Grundtvig
 - Grundtvig: Christentum besteht durch Gottes Handeln in Taufe und Abendmahl und nicht durch Glaube, Moral, Pietismus, ...)
- **Norwegen**: reformiert im Schlepptau Dänemarks
 - 1607: Norwegische Kirchenordnung (Dänemark hatte die schon 1536)
 - Lange Zeit wurden noch dänische Bibeln verwendet → Island 1515 gewonnen
- **Schweden**:
 - 1523: „römisch-katholische Kirche soll verteidigt werden“, sagt der König

- Kanzler des Königs förderte aber die Reformierten: „Gebrüder Petri“
- 1527: Lutherische Predigt erlaubt, jedoch ohne Loslösung des Landes von der röm.-kath. Kirche
Besonderheit: katholischer Bischof weihte evangelische Priester
→ apostolische Sukzession vorhanden
- 1530ff: Messe nach Nürnberger-Kirchenordnung reformiert
Schwedisch als Gottesdienstsprache
- 1536 Kein Zölibat (Upsala); Annahme der Lutherischen Bekenntnisschriften
- 1576 Versuch die Liturgische Reformation zurückzunehmen (was scheitert)
- Anfang 17. Jh. Eine stärkere Reformatorische Prägung (scheitert zunächst auch)
- Ende 17. Jh. Pietistischer Einfluss → Hauspostillen = Lesebücher
19. Jh. Pietistische Erweckung
- Mitte 18. Jh. Hochkirchliche Bewegung → Bischöfliche Kirche steht in apostolischer Sukzession
Erneuerung des Gottesdienstes
Landflucht in Schweden → Entfremdung der Bevölkerung von der Kirche
- 1900 70 % auf dem Lande lebend
- 1950 20 % auf dem Lande lebend

- Finnland:** - „Synode von Vestara^os“, 1527 → Schweden nimmt Reformation an
(Finnland gehört zu Schweden)
- Apostolische Sukzession vorhanden (bei römisch-katholischen, Altkatholiken, Schweden und Finnen)
- Finnland wird Lutherisch
 - Reformator Finnlands: Michael Agrikola
 - heute: Finnische Theologie spielt eine große Rolle:
→ v. a. die Rechtfertigungslehre (von Tuomo Mannermaa)

Amerikanisches Luthertum:

- heute: 9 Millionen Mitglieder (bzw. 8,6 Mio.)
- einerseits: Lutherische Gemeinde
- andererseits: Schwedische Gemeinde (mit katholischem Charakter)
- 1987: Zusammenschluss zur Evangelisch-lutherischen Kirche (5,2 Mio.)
[& Radikale Lutheraner: Wisconsin-Synode und Missouri-Synode]

6. Die Reformierten Kirchen

6.1 Verbreitung der Reformierten Kirchen (→ siehe auch Statistik-Blatt)

- **Huldrych Zwingli** (Schweizer), ein Zeitgenosse Luthers, führte in Zürich die Reformation ein
→ Entfernung aller Bilder (aber kein „Bildersturm“) sowie Nüchternheit des Gottesdienstes
- Johannes Calvin (1509-1564):
 - 1549: Vereinigung von Zwingli und Calvin
→ Unterscheidungen aber noch heute vorhanden
[Schweiz mehr von Zwingli geprägt]
- BRD: - 2,6 Mio. Reformierte in zwei Landeskirchen
 - 1. evangelisch-reformierte Kirche in Nordwestdeutschland (Zentrum: Leer in Nordfriesland)
 - 2. Kirche von Lippe
- Außerhalb der BRD gibt es mehr Reformierte als Lutheraner.
- Weltweit herrscht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Reformierten und Lutheranern.

6.2 Hauptunterschiede zur Lutherischen Kirche

- Allgemein: - Wirkung des Reformierten Christentums ist größer als gedacht.
- Luthertum in Mitteldeutschland und Südosteuropa (Ungarn) ist von Reformation geprägt.
- z.B. Württemberg: Lutherischer Gottesdienst gleicht fast einem reformierten Gottesdienst.
- Unterschied im Gottesdienst:
 - Entfernung aller Bilder (außer der Kirchenfensterbilder)
 - kühler, schlichter
 - Konzentration auf Predigt

6.2.1 Das Verhältnis zur Tradition

- Lutherische und Reformierte: „Allein die Schrift!“
- Reformierte: Zerstörung des Mittelalterlichen katholischen Kirchenwesens und Neuaufbau

- Neue Ämter (Calvin):
 1. Amt der öffentlichen Wortverkündigung (Pfarramt, Pfarrer)
 2. Lehrer (Religionslehrer)
 3. Gemeinde Älteste (Presbyter = Priester) waren der Kirchenvorstand
[Presbyterium = Ort für Priester]
 4. Diakone
- Gottesdienst (Calvin):
 - nur eindeutige biblisch bezugte Elemente
 - keine Lieder (nur Psalmengesang)
 - Abendmahl jeden Sonntag (hat sich aber nicht durchgesetzt)

6.2.2 Abendmahlslehre und Tauflehre

- Reformationszeit: großer Unterschied
- 1529: **Phillipp von Hessen** wollte Luther und Zwingli auf eine Linie bringen: Marbourger Gespräche
- **Luthers Meinung:** Gott und Leib Christi sind überall zu aller Zeit und an keine Ort gebunden
→ Jesus sagt ja auch auf hebräisch: „Das [ist] mein Leib“
→ „ist“ ist nachträgliche Einfügung.
- **Zwinglis Meinung:** Leib und Blut Christi sind nicht gegenwärtig weil Jesus zur Rechten Gottes sitzt!
- Calvin (nicht nur Zeichen sondern wirkliche Anteilnahme zählt) und Zwingli (Brot und Wein sind Symbole / Zeichen für etwas, an das man denkt) kommen nicht zusammen.
- Orthodoxen: Brot und Wein werden Leib und Blut Christi im Vorfeld.
- Calvin: Bei Konsum!

6.2.3 Prädestination → Lehre von der **Vorherbestimmung**

- Gott hat Vorbestimmt das **Heil** (Erwählung, Himmel) / **Unheil** (Verwerfung, Hölle) der Menschen (*Rö*)
- Luther sagte das auch, jedoch meinte er, das sie Sakramente erlösen (Taufe).
- Lutherische Kirche teilt nicht diese Auffassung.
- moderne: Calvin abgemildert: „Gott will ja das Heil aller!“ nach Karl Bart
- Theologische Spekulationen sind nicht Thema der Predigten.
- [- Kapitalismus-Blüte: Wer Geld verdient und Erfolgreich ist, ist von Gott erwählt bzw. bevorzugt.]
- Gegen die calvinistische Meinung war **Jakob Arminius**, der sagte:
 1. „Gott hat die, die Glauben zur Seligkeit erwählt“
 2. „Christus ist für alle Menschen gestorben“
 3. „Glaube ist Gnade Gottes / eine Gabe des Heiligen Geistes“
 4. „Dieser Gnade kann der Mensch auch Widerstand leisten“
 5. „Glaube kann deshalb durch eigene Schuld verloren gehen.“
- 1619: Dordrecht: Streit: Arminius liegt falsch! → Prädestination läuft weiter
- Arminianer: 25.000 hielten an dieser Lehre fest.

Unterschied zwischen Luther und Calvin:

- Calvin: Gott ist Gott; er ist unverfügbar und seine Gottheit bleibt gewahrt.
- Nicht Gott handelt in den Sakramenten, sondern Menschen handeln zeichenhaft!
- außer Gott gibt es nichts heiliges. → keine heiligen Menschen, keine Räume, etc.

6.2.4 Die Bilder

- Bildersturm → Flucht Luthers in die Warttburg
- Luthers Meinung zu Bildern: „Es wäre besser, wir hätten sie nicht“
→ aber Gott begegnet Menschen im Sichtbaren → Verteidigung der Bilder
- Bilderverbot gilt nicht! → Jedoch gegen verdienstliche Werkfrömmigkeit
- Zwingli (1524) war für die Entfernung aller Bilder,
→ Seine Meinung: „Nicht mal die Päpste haben die Bilderverehrung gewollt!“
- Kaiserin Irene von Konstantinopel führte Bilderverehrung wieder ein.
- Calvin: Bilderverbot gilt wegen 10 Gebote und Ehre Gottes
- Orthodoxen: Kein Bild(er)verbot). Aber wir haben Bilder weil Gott in Christus Mensch geworden ist.

6.2.5 Calvins Theokratie

- Calvin wollte in Genf einen Gottesstaat gründen = Genfer Theokratie
- Gesetze wie in Persien / Iran: Verboten war: Ehebruch, Tanz, Gottesdienst fernbleiben, Glücksspiel, Fastnachtspiele, Wirtshausbesuche
- Nur Arbeit zählte. Beruf war die Berufung Gottes.
- Strengste Form wurde aber nicht mal bis zu Calvins Tod durchgehalten

6.2.6 Reformierte Bekenntnisschriften

[Im Lutherischen ist es das Konkordienbuch]

- Reformierten: Kein Konkordienbuch
 - nur Bekenntnisse die Mehrheitlich gelten (und welche die nicht überall gelten)
- Katechismus von Calvin (1542/45)
- Hauptwerk von Calvin: „Instituto“ (ist überall gültig)
- Heidelberger Katechismus, 1563 (wichtig im deutschsprachigen Raum)

6.3 Der spezielle Charakter einzelner reformierter Kirchen

- Faszinierend und anziehend: alles was mit katholischer Kirche verbunden war hatte „heidnische“ Züge
 1. Lutheraner haben nicht richtig aufgeräumt → Reformierten war konsequenter
 2. Prädestination: Mühen um Heil (durch Werke) ist eh total umsonst.

6.3.1 Die reformierten Kirchen in der Schweiz

- Schweiz = CH = „Confederatio Helvetica“ → Konföderation, Kantone
 - Starke Selbständigkeit der Kantone und der Kirchen → unterschiedliche Kantonalkirchen
- Gegensatz zwischen Liberalen und Fromm-pietistischen Christentum
- Zürich von Zwingli liberal (in Glaubensfragen) geprägt → keine Pfarrrentalare
- Gottesstaat: Strafe für Abfall von Trinität → Todesstrafe

6.3.2 Niederlande

1. Welle 1523: Lutheraner kommen früh nach Flandern → Niederlande
 2. Welle 1535: Baptisten-ähnliche Menschen → Erwachsene Taufgesinnte
 3. Welle 1540: Reformierte (Norden: reformiert; Süden: römisch-katholisch)
- „**Wilhelm von Oranien**“ = traditionelle reformierte Kirche → Norden: reformierte Selbständigkeit
 - „**Dordrechter Beschlüsse**“ (1618/19) halten an der **Prädestinationslehre** fest
 - Bildung einer reformierten Staatskirche
 - Aufklärungseinfluß: 1834: Abscheidung/**Trennung der Altreformierten Freikirche von der Staatskirche**
 - 1886: „**Gereformeerden Kerken**“ sind kongregational → reformierte Kirche → nur Ortskirche wichtig!
 - [„herformde Kirche“]
 - **Theologie**: Es gibt Wiedergeborene (die alles besser wissen) und andere Menschen
 - Kritik gegen die Wissenschaft an sich.
 - Zweite Hälfte des 20. Jh. Nimmt die Säkularisierung stark zu

6.3.3 Die Kirche von Schottland = presbyterianische Kirche [<http://www.fpchurch.org.uk/>]

- 1560: Edinburgh – Vertrag: Schotte **John Knox** führt Reformation ein
 - „scotts confession“ vom Parlament angenommen → reformierte
- Amt: Widerstand gegen Einführung des englischen Bischofsamt.
- In Schottland gibt es keine Bischöfe!
- Akzent liegt auf der „**Presbyterialverfassung**“:
 - Gemeindeältesten teilen sich in zwei Gruppen:
 - **Ordinierte** (vgl. **Pfarrer**): Sakramente, Predigen, Taufen
 - **Nicht-ordinierte** (vgl. **Kirchenvorstand**): Gleichberechtigt bei Gemeindeleitung
- Über der Presbyterialverwaltung steht eine **kollegiale Kirchenverwaltung**
- **Zahlen** von Reformierten:

1.300.000	Schottland (= „reformed“ = „presbyterian“)
3.500.000	U.S.A.
800.000	Kanada

6.3.4 Die Reformierten in Deutschland

- Gottesdienst: schlicht und liturgisch zurückhaltend.
- **Heidelberger Katechismus** ist wichtigste Bekenntnisschrift
- Meisten Kirchen durch reformierte Landesfürsten/-herren gegründet
- 1. Landeskirche: Kurpfalz (Heidelberg)
- weitere Landeskirchen in Hessen und Westfalen:
 - Dillenburg (nördlich von Marburg), Wittgenstein, Bentheim, Tecklenburg, Lippe
- „**Kirche unter dem Kreuz**“ in Rheinland durch Kleinadel, Bauern, Bürgertum entstanden
 - starke mythische Bewegung: „Gerhard Tersdegen“:
 - Liedermacher, um 1769 gestorben; Askese- und Mönchstum-Anhänger mit katholischen Tendenzen, schrieb auch Bücher über katholische heilige Frauen
- Ostfriesland: Stadt Leer

6.3.5 Die Reformierten in Ungarn

- spezieller Typus von Reformierten
- 1606 wurde Ungarn fast komplett reformiert
- 1671-81: **gewalttätige Gegenreformation** → katholischer Glaube wieder auf dem Vormarsch.
- [- In Rumänien: orthodoxe ungarische Minderheit die katholisch oder reformiert ist]
- Verfassungsschutz für reformierte Kirche; Distriktführung der Ungarischen Kirche, d.h. Führer ist ein Bischof (der auf Lebenszeit gewählt wurde): heute vier Bereiche → vier Bischöfe

6.3.6 Die Holländische reformierte Kirche in Südafrika

- **Prädestinationsgedanke:**
 - reformierte holländische Kirche fühlt sich erwählt und überlegen gegenüber anderen.
- **Apartheid** in Afrika bis 1990: Weiße (=erwählte Christen) von Schwarzen getrennt
- **Abendmahl spielt keine Rolle** → Abendmahl würde eigentlich zeigen, das alle gleich sind.

6.4 Die Wirkung des Calvinismus

- **Calvin** war Aristokrat, wohlhabend, aus besonderen Kreisen und prägte das Demokratieverständnis
- Verbreitung ging Hand in Hand mit revolutionärer Bewegung → Putsch gegen den Herrscher
- Mündigkeit der Laien wird stark betont; Wichtig: Streben nach Genügsamkeit
 - Kapitalismus hat Wurzeln im Calvinismus → “Fleißiger Menschentyp”
- [- Hugenotten = reformierte aus Frankreich; wirtschaftliche Faktoren für Umsiedelung]
- Calvin zeigt insgesamt wenig Toleranz: Als Servet (=Servedo) die Trinität leugnet und sich somit als **Anti-Trinitarier** outet wird er von von Calvin hingerichtet.
- **Entfernung der Bilder** → Trotzdem Blüte der religiösen Kunst (z.B. Rembrandt = Reformierter)
 - Im Luthertum: Kunst nie verboten worden, aber provinziell geblieben.

6.5 Die Alt-Reformierten

- Altreformierte sind Reformierte in der Grafschaft Bentheim
 - heute: acht Gemeinden in enger Verbindung zu gereformierten Kirche.
- Gemeinde ist klein und lebendig; Abendmahl nur vier Mal im Jahr → aber Pflicht!

7. Die anglikanischen Kirchen

7.1 Verbreitung und Besonderheit der anglikanischen Kirchenfamilie

- anglikanisch ist das nun mehr evangelisch oder mehr katholische geprägt? → **katholisch** sagen die meisten!
- faktische steht die anglikanische Kirche zwischen Protestanten und Katholiken
- Unterschiedliche Züge und Gruppierungen sind vorhanden
- “**Book of Common Prayers**” ist das wichtigste Gottesdienstbuch
- **Zahlen:**
 - Weltweit: etwa 47 bis 65 Mio. Anglikaner
 - England: 27 Mio, davon sind 9 Mio. Konfirmiert
 - 2,3 Mio davon gehen mindestens einmal im Jahr zum Abendmahl
- Anglikanische Kirche ist Staatskirche in England → 43 Diözesen mit Bischöfen
- Insgesamt gibt es **20 verschiedene anglikanische Kircheneinheiten**
 - darunter ist eine die die altsyrischen orthodoxen Ritus ohne “Book of Common Prayers” feiert
 - Selbständigkeit, lockeres **Einheitsband** bildet das “**Book of Common Prayers**” sowie **Bischofskonferenzen** alle 10 Jahre im Lambeth Palast (London)
- in anderen Ländern: “**episcopal church**” = bischöfliche Kirche
- wichtigster Bischof der den Vorsitz hat: Erzbischof von Canterbury
- katholische Prägung ist am stärksten in Afrika (ev. Prägung aber auch vorhanden)
- Anglikaner empfinden die Unterschiede nicht als mangelnde Einigkeit sondern als “comprehensiveness”
- **Ehebruchgeschichte von Heinrich VIII.** (Katholik):
 - Heinrich VIII. verfaßte eine Schrift gegen Luther, wofür er vom Papst den Titel bekam: “Verteidiger des Glaubens”; als Heinrich VIII. sich scheiden lassen wollte, sagte der Papst nein!
 - Daraufhin erklärte Heinrich VIII. das die anglikanische Kirche von Rom unabhängig sei!
- **Bischof von Canterbury: “Thomas Crammer”**, der unterstützte Heinrich VIII. bei seiner Heiratspolitik
- 1546 vertritt der Bischof von Canterbury evangelische Anschauung
- nach Heinrich VIII. Tod nimmt der Bischof von Canterbury eine führende Position bei der Reformation ein.
- “**Book of Common Prayers**” [<http://justus.anglican.org/resources/bcp/>]
 1. 1549: “Book o. C. P.” wird von Thomas Crammer herausgegeben → katholische Prägung
 2. 1552: Total überarbeitete Neuauflage → Calvinistische und evangelische Prägung

- 3. 1662: Wieder neue Auflage → diesmal wieder eher in die katholische Richtung gehend.
- "Book of C. P." = Tageszeitengebete in Gemeinde verankert (matins (früh); evensong (abend) Gebet)
- 4. 1928: Versuch der Reformierung des "Book o. C. P." → wieder stärkere katholische Prägung
 - "Brot und Wein"-Frage → Keine Änderungen das Abendmahl betreffend
 - 1662-Version gilt weiter
- 1571: Anhang des "Book of Common Prayers": **39 Glaubensartikel** von Cramer
 - protestantische Geprägt, aber katholische Themen:
 - Prädestinationslehre; Kirche ist der Heiligen Schrift unterworfen
 - Kirche hat Autorität in Glaubensfragen
 - die 39 Artikel sind weniger wichtig als das "Book of Common Prayers"
- **Traditionellstes Element: Festhalten an der apostolischen Sukzession und der Bischofsweihe**
 - **neuer Ordinationsritus** wird 1559 von Cramer eingeführt
- 1869: Römische Kirche unter Leo XIII: "Anglikanische Weihen sind nicht gültig!"
 - bis heute Erkennt die katholische Kirche die anglikanischen Weihen nicht an!
 - Orthodoxen: unterschiedlich; Altkatholiken: Anerkennung der Weihen

7.2 Die Hochkirchliche Bewegung und ihre Wirkung auf die anglikanische Kirche

- Stärkere Betonung des katholischen Prinzips
- **Traktate** (= Aufsatz von paar Dutzend Seiten)
 - 1. Traktat (1833): "Apostolische Sukzession" von John Henry Newmann
 - 90. Traktat (1841): 39 Artikel werden entschärft und katholisch erklärt
 - Skandal: Newmann tritt zur katholischen Kirche über
- Liturgische Änderungen: Katholische Gewänder lösen protestantische Gewänder ab.
- Verschiedene Stehpositionen der verschiedenen Priester - Wieder Kerzen und Weihrauch auf dem Altar
- „**Hochkirchliche Bewegung**“ ging von Oxford aus → „Oxford Bewegung“
 - obersten Gesellschaftskreise; hauptsächlich: „highchurch“
- Staat wollte diese Bewegung unterdrücken; was sich aber wieder nur positiv für die Bewegung auswirkte.
- (1. Traktarianer) **2. Die Ritualistische Bewegung:**
 - Weihrauch - Pfarrer hieß Vater - Mönchstum 1863 wiederbelebt
 - Benediktinisch geprägt
 - Verschiedene Flügel:
 - „**extrem hochkirchlicher**“ → an katholischer Kirche ausgerichtet
 - „**gemäßigt hochkirchlicher**“
 - Gebet wichtiger als theologische Lehre - Weiterbestehen des Bischofamt
 - Einbeziehung der Kranken in den Gottesdienst - Beste Beziehungen zu den Altkatholiken
 - Faktisch sind eigentlich **Altkatholiken und Anglikaner eine Kirche!**
 - **Ende 19. Jh.:** Angelikanische Kirche nimmt Kontakt mit der evangelisch-luth. Kirche in Schweden auf.
 - [→ Die haben noch die Bischofsweihe und stehen in apostolischer Sukzession]
 - 1920: Interkommunion (Angelikanische mit schwedisch-lutherischer Kirche)
 - 1935: Abendmahlsgemeinschaft
 - 1974: Abendmahlsgemeinschaft mit Dänemark, Island und Norwegen.
 - 1988/91** Protestanten dürfen bei Anglikanern Abendmahl empfangen = **Meißener Erklärung**

7.3 Die calvinistisch-protestantische Tradition in der Kirche von England

- **Drei Revisionen des „Book of Common Prayer“:**
 - 1549 1. Fassung ist **katholisch** geprägt
 - 1552 Calvinistischer Einschlag → Abendmahlsworte: Spendenformel haben calvinistische Prägung
 - **Hostie** ist nicht Leib Christi, aber man empfängt Leib Christi bei Empfang der Hostie.
 - „**Schwarze Rubrik**“ [Schwarz war normalerweise der (Haupt-) Text. In roter Schrift daneben standen Anweisungen die man Rubrik nannte.] → Knien bei Kommunion bedeutet demütige Anerkennung Christi und nicht Verehrung der Elemente
 - Die Königin sorgte dafür, das auch calvinistische Bischöfe eingesetzt wurden → hat sich aber nicht durchgesetzt.
 - 1662 **3. Fassung** ist wieder der ersten Fassung von 1549 ähnlicher.
 - **Realpräsenz** = Jesus ist Gegenwärtig in Brot und Wein.
 - [- „**Nonjuros** = „nicht den Eid geschworen“
 - sind in hochkirchliche Bewegung aufgegangen.]

- Kirchenprägend waren auch die „**Weitherzigen**“ = „**Latitudinarans**“ → **Broad Church**
 - rationalistisch - Indifferentismus - Opposition zum „**High Church Movement**“
- **Pietistische Bewegung** löst sich aus den Anglikanern heraus.
 - **Methodisten** = pietistische Anglikaner ohne apostolische Sukzession (Begründet durch John Wesley)
 - Anglikaner übernahmen von Methodisten (J. Wesley war auch Liederschreiber) Lieder, den häufigeren Kommunionempfang und mehr Schriftlesungen
 - „**Low Church Movement**“ → **protestantischer Flügel**
- Anglikanische Kirche war ein Vorreiter der Ökumene.

7.7 Der Glaube der anglikanischen Kirche – Besondere Akzente

7.7.1 Schrift und Tradition

- Tradition (z.B. Nizänisches Glaubensbekenntnis) außerhalb der heiligen Schrift ist nicht ausgeschlossen aber nicht so wichtig → Auslegungstradition
- Kanonbildung hatte „**Vor-Assistenz**“ durch den heiligen Geist.
- Anglikaner erkennen die **sieben ökumenischen Konzilien an!**

7.7.2 „fundamentals“

- fundamentale und andere (= zweitrangige) Glaubenswahrheiten
- ähnlich wie in der kath. Kirche: Hierarchie der Wahrheiten.

7.7.3 Die Sakramente

- Insgesamt ein Ausgleich zwischen altprotestantischer Tradition und hochkirchlicher Tradition
- praktiziert werden sieben Sakramente (wie in der römisch-katholischen Kirche)
- „haben“ (wenn man sie fragt) tun sie zwischen zwei und sieben ;-)
- wichtigsten sind: Taufe und Abendmahl
- Bisher gibt es keine Wiedertrauungen in der anglikanischen Kirche.
- **Abendmahlslehre:**
 - Realpräsenz vorhanden.
 - Brot und Wein sind Leib und Blut Christi (wie bei Prot. & Kath.)
 - Anglikaner lehnen Transsubstantiation nicht ab
 - Abendmahl ist Dankopfer (ev.), kein Sühneopfer (kath.)
 - Rest von Brot und Wein wird aufgezehrt oder aufgehoben
 - Tabernakel aber eigentlich nicht vorhanden.
- Heiligenverehrung: sehr unterschiedlich aber nicht so präsent
 - Mehr Kerzen weniger Bilder
- Lutherische Rechtfertigungslehre wird vertreten
 - Spielt aber nicht so große Rolle wie bei Prot.
- Prädestinationslehre wird nicht vertreten.
- Mensch kann sich nicht von sich aus zu Gott hinwenden. Der Glaube ist Geschenk.
- Verdienste werden abgelehnt

7.7.4 Neuere Tendenzen in der anglikanischen Theologie

- Low und High Church hatten ursprünglich distanzierendes Verhältnis zur historisch-kritischen Forschung
- 1925: Kommission: „Was ist zu lehren“-Skript → darin werden unterschiedliche Positionen dargelegt.
 - gemischtes Grundanliegen wird herausgearbeitet
- 1945f: Hinwendung zur protestantischen Richtung (Karl Barth)
- Zerreißprobe: Einführung der Frauenordination

7.8 Die anglikanische Kirche und die Gemeinschaft der Kirchen

= Verhältnis zur ökumenischen Bewegung

- Gemeinschaft mit Altkatholiken, ..., und skandinavischer Kirche
- Porvoo-Erklärung (bei Helsinki): Amt der Lutheraner ist auch ohne Sukzession gültig!
- aber die apostolische Sukzession sollte doch bitte (wenn neue geweiht werden) eingeführt werden.
 - Volle Kirchengemeinschaft
- Spannungsreich ist die Beziehung zu den Orthodoxen
 - 1908: Orthodoxen im Exil können in der anglikanische Kirche kommunizieren. [heute nicht !?]
 - 1930: Alexandria: Gültigkeit der anglikanischen Weihe gegeben
 - 1936: Rumänische Kirche und Weihe anerkannt.

8. Die Orthodoxen Kirchen des Ostens

8.1 Die (Östlich-) Orthodoxe Kirche

- alle Kirchen des Ostens sind orthodoxe Kirchen (außer der armenischen Kirche)
- „orthos“ = richtig - „doxa“ = Lehre, Herrlichkeit, Meinung
 → recht lehrend, rechtgläubig, rechtpreisend
- es kommt auf den richtigen Gottesdienst nicht nur auf die richtige Lehre an
- „die Orthodoxe Kirche lebt in der Feier des Gottesdienstes richtig auf.“

- Drei verschiedene Gruppen (→ siehe Blatt) die durch unterschiedliche Christologie = Lehre über Christus sich trennten.

zu: 8.2 Statistik (→ siehe Blatt) Gruppe B:

- Abspaltung schon 451 n. Chr. beim **Konzil von Chalkedon** → Frage ob Jesus wahrer Mensch und wahrer Gott in zwei Naturen ist.
 → Gruppe B meinte dazu: nur eine Natur (nicht zwei) existieren!

8.3 Die göttliche Liturgie = Gottesdienst (→siehe Blatt)

- Die „göttliche Liturgie“ ist der wichtigste Gottesdienst in der orthodoxen Kirche
- **wichtigste Unterschiede:** Epistel, Evangelium Einzug, Nizänisches Glaubensbekenntnis, Kleiner Einzug vor der Lesung, Großer Einzug vor dem Abendmahl.

Liturgisch-konservative Ausprägungen:

(Reihenfolge: Vom weniger Wichtigsten zum Wichtigsten)

1. Segen geschieht durch Lobpreis:

„Segen“ und „Lobpreis und Dank“ sind das gleiche Wort.
[„benedice“ (lat.), „eucharestaeas“ (gr.) ?]

2. Anachronismus

= etwas das keine Bedeutung mehr hat, bzw. eine vollkommen andere Bedeutung bekommen hat.

a) Ruf: „**Die Türen, die Türen**“:

Ursprünglich: war der Gottesdienst eine abgeschlossene geheime Angelegenheit. Keiner durfte mehr raus noch rein. Heute andere Erklärung: „... auf die Türen des Herzens achten!“

b) Ruf: „**Laßt uns einander lieben!**“

Ursprünglich: „Gebt einander ein Zeichen des Friedens“ = Friedenskuß. Heute: Machen nur noch die Priester den Friedenskuß. Gemeinde küßt sich nur noch an Ostern.

c) Ruf: „**Keiner der Katechumenen bleibe!**“

Katechumenen sind ungetaufte Taufwillige (die noch in der „Ausbildung“ sind) Ursprünglich: mußten alle Nichtgetauften raus aus der Kirche. Heute (in Rußland): Auch ungetaufte bleiben in der Kirche.

d) „**Laßt uns schön dastehen**“

Ursprünglich sollten alle Haltung und eine korrekte Ordnung annehmen. Dies kommt heute aber auch nicht mehr rüber.

3. Alle Vollzüge sind Teil des Gottesdienstes!

- Vollzüge werden begangen nicht umgangen.

a) Im evangelischen wird das Abendmahl im Voraus vor dem Gottesdienst schon vorbereitet. Im orthodoxen wird das Abendmahl erst feierlich im Gottesdienst vorbereitet.

Nizänisches Glaubensbekenntnis:

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten
und die eine, heilige,
katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen

Apostolisches Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen

- b) andere Beispiele: Evangeliumbringung, Lichtanmachung → Einzüge sind generell extrem wichtig!
 - Ein orthodoxer Gottesdienst der reibungslos klappt wirkt chaotisch, gehört aber gewollt vollkommen so.

4. Wiederholungen = Umkreisungen → meditatives Denken ist wichtig.

→ dass zweimal ein „Vater Unser“ gesprochen wird ist gar kein Problem

5. Bewusste Einbeziehung aller Sinne → Gottesdienst soll schön sein!

- Legende erzählt davon dass die Auswahl welche Kirche den schönsten Gottesdienst hat, auf die orthodoxe Kirche fiel. → Schönste Byzantinische Kirche „**Hagia Sophia**“ in Konstantinopel¹

6. Völlig andere Art der Beteiligung der Gemeinde:

- Gemeinde **singt nicht**
 → Dafür gibt's einen Chor.
- Gemeinde **versteh** teilweise auch die **Texte** gar **nicht**. Da zwar in der orthodoxen Kirche auch das Muttersprachlichkeitsprinzip vorherrscht. Jedoch teilweise die „schönen alten Texte“ in Altgriechisch (Byzantinisch) beibehalten wurden. Vor allem Gesänge und Evangelium.
- Beim Lesen des Evangelium Bekreuzigt man sich an entsprechenden Stellen.
- **Bekreuzigen** ist fast das wichtigste! [Im katholischen von Links nach Rechts] Im orthodoxen von Rechts nach Links (zum Herzen hin).
 Drei Finger (=Daumen, Zeige- und Mittelfinger) sind die Trinität. Die anderen zwei Finger stellen Gott-Jesus [?] dar.
- **Nichtbeteiligung** = Ablehnung wird gezeigt in dem man die „**Hände hinter dem Rücken**“ hält.
- „**Mit überschlagenen Beinen dasitzen**“ ist ein **Hoheitsgeste** die nur Jesus zusteht. Niemals (als Religionstourist) so hinsetzen in orth. Kirche.
- Kerzen anzünden wichtig
- Nur Stehen! Stühle werden nicht benutzt.



[Das ein Ostergottesdienst besser 6 als 4 Stunden dauert ist auch ein besonderes Selbstverständnis]

7. Alle praktischen Vollzüge haben symbolische Bedeutungen bekommen → Evangelium, Abendmahl, ...

8. Eschatologie = Lehre von den letzten Dingen → Endgericht, Jesus Wiederkehr

→ hier anders gemeint: „etwas das schon jetzt geschieht, obwohl man es erste am Ende der Zeit erwartet.“

- a) Gottesdienst wird mit **Engeln** gefeiert (sehr wichtig im orthodoxen Glauben)
 - Vorstellung: Engel feiern Gottesdienst und Menschen klinken sich ein
 - Eigentlich herrscht Gemeinschaft mit Engeln erst im Jenseits / nach dem letzten Gericht.
- b) Heiligung des Kosmos und der Schöpfung (in Brot, Wein, Wasser, ...) [?]

9. Starke Betonung dessen, das der Gottesdienst nicht harmlos ist.

- Begegnung mit Gott kann auch furchtbar sein.
- Eigentlich ist Gott zum fürchten → Unfaßbarkeit Gottes → Ehrfurcht vor Gott.
- vgl. Verkündigung durch Engel Gabriel via „fürchte dich nicht“ an Maria.

- (10.)
- Nichtorthodoxe bekommen in einer orthodoxen Abendmahlsfeier kein Abendmahl
 - Interkommunion bei anderen Kirchen findet so gut wie nicht statt.
 - Orthodoxe nehmen seltener an Abendmahl teil
 - Rest vom Abendmahl ist gesegnet und wird nach dem Abendmahl verteilt

¹ <http://www.her.nw.schule.de/pgherne/p-kult/byzanz3d.htm>

= „**Antidoron**“ = „Anstelle der Gabe“, dies Einzunehmen ist eher für andere Christen möglich.

8.4 Besonderheiten der orthodoxen Theologie:

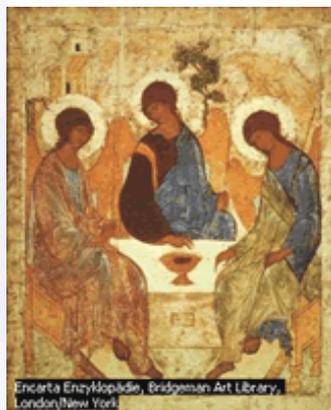
Insgesamt: - Orthodoxe und Katholische haben viel gemeinsam, vor allem im Gottesdienst.

- Was für Evangelische als typisch Katholisch gilt, ist im Orthodoxen noch ausgeprägter.
→ Sakramente
 - Andere Punkte sind **dem Evangelischen näher**: 1. Ablehnung der Unfehlbarkeit des Papstes
2. Ablehnung der Verdienste
 - **Abweichungen von katholischer Kirche**: Orth. Theologen vermeiden Definitionen, Dogmen, Enzykl. ... Maria wird nie alleine sondern immer in Beziehung zu Jesus (im Arm) dargestellt. „Geburtenkontrolleverbote“ gibt's nicht. „Ehe ist unauflösbar“ gilt, trotzdem werden aber geschiedene Menschen neu getraut.
3. - **Keine Verdienstlehre**, keine Ablasslehre, kein Fegefeuer, etc.
- Es findet **keine Messe** / Liturgie **ohne** das (Gemeinde-) **Volk** statt. → Keine Parallelmessen
- **Heirat** ist **nur vor** der **Priesterweihe** möglich ;-)
 4. - Ein Priester darf pro Tag an einem Altar nur eine Liturgie halten.
- Bischöfe haben viel Einfluss und „Gewalt“.
 5. - Orthodoxen haben auch die **sieben** (katholischen) **Sakramente**
- Kinder bzw. **Säuglinge** empfangen die Kommunion gleich nach der **Taufe**.
 6. - **Beichte**: Man bekommt keine Leistungen aufgebremmt um die Sünde zu kompensieren
→ Beten wird als Medizin bzw. Strafarbeit nicht als Sündenkompensation angesehen.
 7. - **Eucharistie**: (vulgär vertreten:) „Verwandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi
→ Transsubstantionslehre wird aber abgelehnt!
- Für die Kommunion den Kranken wird der Rest vom Abendmahl aufgehoben.
- **Wein**: Trauben, Rotwein, Weißwein, Weinsaft, Cognac
- **Kein Tabernakelkult**.
 8. - Starke Betonung der **Gottesmutter Maria** aber immer **in Verbindung mit Jesus**.
- **Wichtigste Lehre: Trinität und Christologie** (= Wahrer Mensch und wahrer Gott)
- Weniger eigene mehr allgemeine Gebete.

8.5

8.6 Verschiedene Bilder von Ikonen

1. **Verklärung**: Gott ist im Hintergrund als schwarzes rundes Etwas (→Licht) zu sehen, davor Jesus.
→ Auferstehungsikonen → Höllenfahrt
2. **Trinitätslehre**: Wird meistens durch drei Personen dargestellt → Erzählung vom Besuch der drei Engel bei Abraham und Sarah. Sozusagen AT-Vorbild der Trinität.



3. „**Graphie**“ = schreiben → malen: Jesus brachte Umschreibbarkeit Gottes bzw. Malbarkeit.
→ Omega – O – N [?] = „ich bin der ich bin“, der Seiende
→ Bezug auf brennenden Dornbusch. → Name
- Idee hinter den Ikonen: Die dem Abbild (=Ikone) erwiesene Ehrerbietung geht auf das Urbild (=Gott) über!

4. **Ewiger Gottesdienst**: Engel (= Cherubine) feiern im Himmel Gottesdienst

und Menschen klinken sich ein und feiern mit.

5. **Gottesmutter mit Kind.** Sie weißt mit Hand auf das Kind hin.
Anderes Bild: Ausgestreckte Arme: Antike Gebetshaltung.

9. Die orientalisch-orthodoxen Kirchen

9.1 Die Hauptunterschiede zu den bisher genannten orthodoxen Kirchen

- sind dem abendländischen Christen **fremder** als orthodoxe Kirchen...
- koptischer und syrischer **Gesang** ist noch mal eine Spur anders als griechischer orthodoxer Gesang.
- sehr **vom Orient geprägt**.
→ **Wiege des Christentums** war ursprünglich sehr stark orientalisches geprägt.
- Gottesdienst ist unterschiedlich zum orthodoxen Gottesdienst.
- Einige lehnen das **Konzil von Chalkedon** ab.
→ Jesus = Wahrer Mensch und Wahrer Gott
→ Aber die Naturen sind doch untrennbar eigentlich
- (Zwar aus zwei Naturen aber) keine Zwei Naturen Lehre mehr → Streitpunkt

Armenisch-apostolische Kirche

- (angeblich) von Apostel gegründet; wurde 306 Staatskirche.
- Im Mittelalter war sie eine Zeitlang mit der römischen-katholischen Kirche uniert
- Mehrerer Patriarchate → Oberster Patriarch: „**Patriarch Katholokos**“ in Etschmiazyn.

Koptisch (= ägyptisch) – orthodoxe Kirche

- Heute: 10 % der Bevölkerung Ägyptens ist koptischen-orthodoxen Glaubens.
- Kairo: fast alle Kopten gehen in die Kirche. [Sonntag kein Feiertag!]
- Oberhaupt: „Papst und Patriarch“ von Alexandrien.
- „Institution der Sonntagsschulen“; Sehr lebendige Gemeinde.

Syrisch-orthodoxe Kirche

- Vorderer Orient, Osttürkei (fast ausgerottet durch Kurden), Syrien, Irak, Iran
- In Schweden und Augsburg sind auch Gemeinden vorhanden.
- 1.000.000 in Indien: syrisch-orthodoxe-malankar Kirche
Maroniten (und Chaldäisch): östliche Christen die mit Rom uniert sind.

Äthiopisch-orthodoxe Kirche

- stark afrikanisch geprägt; 15.000.000 und mehr AfrikanerInnen [?]
- Ursprung in der ApG 8: Eunuch aus Äthiopien
- Patriarch seit 1951 vorhanden. Vorher nur koptische Bischöfe.
- Glühende Marienverehrung
- Tänze typisch afrikanische Ausprägung
- Bundeslade wurde von Königin Saba dem König Salomo weggenommen und nach Aksum gebracht.
- Jüdische Prägung → äthiopische (männliche) Christen werden Beschnitten.
- Schriftkanon größer als der des NT/AT

10. Apostolische Kirche des Ostens – Nestorianische Kirche

- Maria ist Christusgeberin nicht Christusgebäerin.
- große missionarische Tätigkeiten.
- heute: 100.000 bis 200.000 Gläubige
- Chaldäer (400.000) = Nestorianer, die mit Rom uniert sind.

Klausurfragen

Fragen zur Vorlesung Konfessionskunde SS 2003

Geschlossene Fragen (Die Fragen sind sämtlich zu beantworten)

1. Was bedeutet „Unfehlbarkeit“ des römischen Papstes?
2. Was wissen Sie über die eucharistische Frömmigkeit außerhalb der Messe (wenige Sätze!)?
3. Äußern Sie sich in kurzen Sätzen zu Ablass und Verdiensten in der römisch-katholischen Kirche.
4. Welches Konzil führte zur Entstehung der altkatholischen Kirche und was beschloss das Konzil?
5. Wie heißt die Union, in der die Altkatholischen Kirchen zusammengefasst sind?
6. Nennen Sie drei lutherische Bekenntnisschriften.
7. Skizzieren Sie wesentliche Unterschiede der lutherischen und reformierten (calvinischen und zwinglianischen) Abendmahlslehre.
8. Was verbinden Sie mit dem Begriff Prädestination?
9. Was ist das alle Anglikaner einigende Buch?
10. Nennen Sie mindestens vier östliche orthodoxe Kirchen (der Sieben Ökumenischen Konzilien).
11. Nennen Sie zwei orthodoxe Kirchen, an deren Spitze ein Patriarch steht.
12. Welche Kirchen zählen sieben Sakramente?
13. Welches sind diese Sakramente, und was wissen Sie dazu (je 1-2 Sätze)?
14. Was ist „apostolische Sukzession“, und in welchen Kirchen spielt sie eine Rolle?
15. Worum geht es beim „Filioque“? Und welche Kirchen lehnen das Filioque ab?
16. Was würde die orthodoxe Kirche zu dem Vorwurf sagen, bei der Verehrung der Ikonen wird Materie (Farbe, Holz, usw.) verehrt?
17. Wer vollzieht in der römisch-katholischen Kirche das Sakrament der Eheschließung?

Offene Fragen (Nur eine der folgenden Fragen ist in einem kleinen Aufsatz zu beantworten)

1. Die Ordnung der römischen Messe (Sakramentsgottesdienst)
2. Das römisch-katholische Mönchtum
3. Stellen Sie die wichtigsten Züge der römisch-katholischen Lehre dar.
4. Stellen Sie die wichtigsten Züge der reformierten Lehre dar.
5. Besonderheiten der Anglikanischen Kirche, speziell die Hochkirchliche Bewegung.
6. Nennen Sie einige Besonderheiten der orthodoxen Theologie und Spiritualität.
7. Nennen Sie wichtige Züge, die die Göttliche Liturgie der orthodoxen Kirche mit der römischen Messe und dem lutherischen Sakramentsgottesdienst gemeinsam hat und solche, in denen sie sich unterscheidet.